

Gemeinsam aufbrechen in die Zukunft – Klimaschutz in der Gemeinschaft
Fastenaktion für Klimaschutz und Gerechtigkeit 2025 – 3. Woche



*Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen
zur Liebe und zu guten Werken (Hebräer 10, 24)*

Weg Ziel

Wie können wir Andere auf dem Weg mitnehmen und begleiten?

Liebe Weggefährten.

Viele von uns kennen das Gefühl von Ermattung und Enttäuschung. Umweltarbeit, in einen nachhaltigen Lebensstil einüben, Andere mitnehmen und begleiten – das alles braucht langen Atem und Geduld. Was, wenn es eigentlich jetzt schon zu spät ist? Ist das Unmögliche wert, sich dafür abzurackern?

Wir haben das Gefühl, dass die Welt so komplex ist, dass nie wirklich vorauszusehen ist, was aus unserem Tun herauskommt. Und manche politische Entscheidung erleben wir eher als verstörendes Irrlicht denn als richtungweisendes Leuchtfeuer.

Dass der Schwung nachlässt, das hat auch Paulus feststellen müssen. Und wir finden bei ihm im Brief an die Hebräer eine Anleitung weiterzumachen für ein besseres Leben:

- aufeinander achten und in der Liebe zu guten Taten anspornen
- an der Hoffnung festhalten
- sich gegenseitig Mut machen und ermuntern.

Die Hoffnung des Einen kann das Mittel gegen den Frust des Anderen sein. Deswegen ist es klug, sich Gemeinschaften anzuschließen, Netzwerke der Solidarität zu schaffen. Gegenseitige Stärkung ist so wichtig und aufbauend beim Bemühen für ein besseres Miteinander. Deshalb verdient der Kampf gegen Klimawandel, für den Erhalt der Natur und für gute Lebensbedingungen für alle weiterhin unsere Beachtung.

Schöpfung heißt in einem umfassenden Sinn, dass sich das Leben der Welt und alles, was es gibt, im Lebensraum Gottes abspielt. Deshalb lasst uns weiter einsetzen für ein Leben in Freiheit und Gerechtigkeit mit der Teilhabe aller für ein gutes Leben.

Herzliche Grüße und bleibt behütet
Heinz-Jakob Thyßen

Heinz-Jakob Thyßen
Umweltteam der Evangelischen Kirchengemeinde Johannes zu Rheine
Sternstraße 5, 48429 Rheine, www.johannes-rheine.de
E-Mail h-j.thyssen@web.de

Weitere Informationen zur Fastenaktion für Klimaschutz und Gerechtigkeit
<https://klimafasten.de/>
<https://klimafasten.de/thema/wochenthemen/>
[Plakat 3. Woche - Weg. Ziel](#)

Gemeinsam aufbrechen in die Zukunft – Klimaschutz in der Gemeinschaft
Fastenaktion für Klimaschutz und Gerechtigkeit 2025 – 3. Woche

Haltet an der Hoffnung fest!
Hebräer 10, 24-25 (Basisbibel)



Und wir wollen uns umeinander kümmern und uns gegenseitig zur Liebe und zu guten Taten anspornen.

Auch sollen wir unsere Gemeindeversammlungen nicht verlassen, wie es manchen zur Gewohnheit geworden ist.

Vielmehr sollen wir uns gegenseitig Mut machen. Und das umso mehr, als ihr doch seht, dass der Tag nahe ist!

Der christlichen Bewegung, der Gemeinde scheint der Schwung und die Begeisterung verloren zu gehen. Einige nehmen nicht mehr an Treffen teil, andere sind mutlos und enttäuscht. Paulus hat gute Gründe, dagegenzuhalten und in seinem Brief die Hebräer zu neuem Mut und Engagement zu bewegen.

Gegen die Enttäuschung und Mutlosigkeit hilft es, aufeinander zu achten und die Entmutigung ernst zu nehmen. Die Mutlosigkeit bleibt nicht unbeachtet, sondern die Menschen sollen zueinanderstehen und sich ermuntern richtig zu handeln.

Miteinander Reden und Handeln, in Gemeinschaft das Richtige tun, das hilft aus Enttäuschung heraus. Ein Schritt nach vorn und aus dem Stillstand heraustreten, ist wichtig. Nur so kann man sich für ein besseres Leben einsetzen. So fordert Paulus auf, die kleinen Schritte nicht sein zu lassen, sondern gute Taten zu tun.

An der Hoffnung festzuhalten, in der Gewissheit des Glaubens zu sein, ist Paulus sehr wichtig. Hoffnung ist eine der großen Ressourcen des Christentums.

Aber ist Hoffnung gerade bei düsteren Zukunftsaussichten, bei negativen Prognosen nicht eine Illusion? Wir sind gefangen in unserer Skepsis. Wir kennen doch die Gesetzmäßigkeiten, die in der Welt herrschen. Wir sollten und wir müssen uns nicht damit abfinden, dass etwas nicht geht, oder dass es so und nicht anders vorbestimmt ist.

Diese Mutlosigkeit kann durchbrochen werden. Wenn man zusammensteht, wenn man die Probleme und Widerstände ernsthaft angeht, dann macht man oft die Erfahrung, dass sich immer wieder neue Möglichkeiten und Lösungen eröffnen. Menschen, die gleiche Überzeugungen und Ziele haben, finden zusammen und verbünden sich. Die Verhältnisse können sich ändern, Wege lassen sich finden.

Es ist nicht naiv, sich in Phasen der Niedergeschlagenheit erst in Ruhe zu sammeln und sich gegenseitig zu ermutigen. In Gemeinschaft mit anderen ist man eher bereit, den Weg für ein besseres Morgen weiterzugehen.

Gemeinschaft ist mehr: *Christus spricht: Ihr seid das Licht der Welt.* Lasst Jesus Christus Licht in unser Leben bringen! Und geben wir es weiter!

Am Bekenntnis der Hoffnung festhalten und einander ermuntern, das schafft einen Weg in die Zukunft der Welt. Als Christen ist der Einsatz für die Bewahrung der Natur und für gute Lebensbedingungen Zeichen gelebten Glaubens.

Es gibt Hoffnung für die Welt, weil sie Gottes Schöpfung ist. Und die ganze Schöpfung weiß: *Dies alles hat die Hand des HERRN gemacht!* (Hiob 12,9).

Weg Ziel:

Wie können wir Andere auf dem Weg mitnehmen und begleiten?

Die Lebensbedingungen der Menschen sollen weltweit mit gemeinsamem Handeln und in gemeinsamer Verantwortung verbessert werden.



Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie soll einen Fahrplan für die Nachhaltige Entwicklung im Land aufzeichnen und die Beiträge Deutschlands zur Erreichung der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (die SDGs) aufzeigen.

17 Nachhaltigkeitsziele – SDGs

<https://www.bmuv.de/themen/nachhaltigkeit/nachhaltigkeitsziele-sdgs>

Die Nachhaltigkeitsziele unterliegen keiner Priorisierung, sie sind unteilbar und universell gültig. Die Ziele sind in vielfacher Weise miteinander verknüpft und können nicht isoliert betrachtet oder umgesetzt werden. Allerdings werden durch diese Wechselbeziehungen und Abhängigkeiten auch Zielkonflikte zwischen den einzelnen SDGs offenbar.



**Nachhaltigkeitsziel 6: Sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen
Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und
Sanitärversorgung für alle gewährleisten**

*Wir erreichen alle Entwicklungsziele nur, wenn wir verstehen, wie Wasser als global begrenzte Ressource mit den anderen Zielen verbunden ist.
(BORDA e.V.)*

Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten, dies ist das Ziel Nr. 6. Es richtet sich an alle Menschen, verantwortlich mit Wasser umzugehen.

Auch wenn wir in Deutschland derzeit keinen Wassermangel haben, wird sich der Klimawandel zukünftig in Trockenheit auswirken. Trockene Sommer sorgen dafür, dass die Landwirtschaft immer mehr Wasser zur Bewässerung ihrer Felder benötigt. So wird dann mehr und mehr Grundwasser für die Landwirtschaft verwendet, was aber auch überwiegend zur Trinkwassergewinnung genutzt werden muss. Gletscherschmelze reduziert das Trinkwasserangebot an Flussufern, Knappheit und Verunreinigung steigen.

Der Zugang zu sauberem Trinkwasser ist ein anerkanntes Menschenrecht. Jedem Kind, jeder Frau und jedem Mann muss stets bezahlbares Wasser in ausreichender Menge und Qualität zur Verfügung stehen. Wasserverbundene Ökosysteme sollen daher geschützt und wiederhergestellt werden.

Fast 500 Millionen Menschen müssen ihre Notdurft im Freien verrichten, oft abseits und außerhalb des Dorfes. Noch immer haben ein Drittel der Weltbevölkerung keine Möglichkeit, sich zu Hause mit Seife die Hände zu waschen. Trinkwasser muss in vielen Gegenden über weite Wege ins Dorf getragen werden. Ein Problem gerade für Frauen und Mädchen, die vor Übergriffen nicht geschützt sind.

Ein Tipp nicht nur für Festivals auf der grünen Wiese: Trockentoiletten sind erprobt und funktionieren, sind hygienisch unbedenklich und liefern Dünger als Rohstoff.



Nachhaltigkeitsziel 7: Bezahlbare und saubere Energie **Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern**

*„Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen.“
(Antoine de Saint-Exupéry)*

Das Potenzial der erneuerbaren Energien ist riesig. Erneuerbare Technologien sind oft kostengünstig und dezentral vorhanden. Rein rechnerisch liefern Sonne, Wind, Wasser, Erde und Biomasse tausendfach mehr Energie, als die Weltbevölkerung benötigt.

Die zentrale Herausforderung in der Umsetzung dieses Ziels besteht darin, Menschen einen Zugang zu einer bezahlbaren und verlässlichen Stromversorgung zu ermöglichen, ohne den globalen CO₂-Ausstoß durch die Verfeuerung von Kohle, Gas und Erdöl weiter zu steigern oder auf die Nutzung der Atomkraft zurückzugreifen. Weltweit stieg der Anteil der Weltbevölkerung mit Zugang zu Elektrizität zwischen 2010 und 2021 auf 91 %. Die Zahl der Menschen ohne Strom hat sich in diesem Zeitraum fast halbiert auf 675 Millionen, die meisten von ihnen in den am wenigsten entwickelten Ländern.

Weltweit sind fast 3 Milliarden Menschen immer noch auf ineffiziente und höchst umweltschädliche Energiequellen angewiesen. Dies hat auch negative Auswirkungen auf die Gesundheit und die Umwelt. Fast 4 Millionen Menschen pro Jahr sterben dadurch vorzeitig. Hinzu kommen Opfer durch Hitze und Unwetter infolge des Klimawandels.

Die Kryptowährung Bitcoin ist bekannt für ihren hohen Energieverbrauch. Laut dem Cambridge Centre for Alternative Finance lag im Mai 2021 ihr auf ein Jahr hochgerechneter Verbrauch so hoch wie 25 Prozent des deutschen Stromverbrauchs! Technologie darf und muss auf Gerechtigkeit hinterfragt werden, wenn vielen Zugang zu sauberer Energie und nachhaltiger Entwicklung verwehrt bleibt.

Schritte zur Veränderung

Ein entscheidender Schritt ist, gesellschaftlich und politisch verlässliche Entscheidungen zu treffen und Maßnahmen zur Begrenzung der Folgen des Klimawandels konsequent umzusetzen. Das hat mit Beschluss vom 24. März 2021 das Bundesverfassungsgericht in seinem wegweisenden Urteil zum Schutz der Zukunft der jungen Generation festgehalten und rechtsverbindlich für jede Regierung formuliert (1 BvR 2656/18).

Mit grüner Bürgerenergie für Afrika (GBE) und energieautarken Dörfern (EAD) fördert Deutschland die nachhaltige Energieversorgung in ländlichen Regionen auch multilateral. Ebenso werden Projekte gefördert, die Schutz von Wasser-Ökosystemen, gute Sanitärversorgung und eine nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser sichern.

- Setzen wir uns dafür ein, die Weichen für eine lebenswerte und gerechte Zukunft zu stellen.
- Achten wir bei unseren Entscheidungen die Lebensgrundlagen der Jugend und der Menschen in den Regionen der Welt.
- Für jeden und jede von uns bestehen vielfältige Möglichkeiten, Wasser und Energie einzusparen und Klimaschutzmaßnahmen umzusetzen: beim Heizen, beim Autofahren, beim Wohnen, bei der Nutzung von Computer und Smartphone.